

# SCHÖNER IN GRÜN!

Fassaden, Flächen, Dächer: Klimaschutz beginnt im Kleinen.

**Klimaschutz – einfach machen!**



**kaarst\***  
FÜRS KLIMA

## INHALT

Begrünen statt betonieren	4
Bunte und lebendige Vorgärten	7
Tipps für einen pflegeleichten Vorgarten	8
Dachbegrünung	11
Fassadenbegrünung	13
Entsiegelung	14
Vielfältige Lebensräume – für Pflanze, Tier und Mensch	15



## LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER,

Stürme wie Ela 2014 oder die Hitzesommer 2018 und 2019 zeigen es deutlich: Der Klimawandel ist auch in Kaarst angekommen. Spätestens mit der Flutkatastrophe im Ahrtal wird klar: Auf die veränderten klimatischen Bedingungen müssen wir uns vorbereiten. Es geht um Maßnahmen, die geeignet sind, die Stadt Kaarst klimaresilienter zu machen. Das heißt: Die Folgen extremer Wetterlagen werden abgemildert. So ist die Begrünung von Dächern und Fassaden sowie die Entsiegelung von Flächen ein wichtiges Mittel, um genau dieses Ziel zu erreichen.



Begrünte Dächer und Fassaden halten Regenwasser zurück und entlasten so die Kanalisation. Die Pflanzen filtern Schadstoffe aus der Luft und helfen im Sommer, Hitzebelastungen zu reduzieren. Dazu sehen begrünte Dächer auch schön aus und heben die Lebensqualität in Kaarst. Positiver Nebeneffekt für den Geldbeutel: Sie können bei den Abwassergebühren sparen und Energiekosten senken.

Machen Sie daher auch ihr Haus fit für die Zukunft!

Ihre

*Ursula Baum*

Bürgermeisterin

# BEGRÜNEN STATT BETONIEREN

Die Begrünung von Dächern und Fassaden sowie die Entsiegelung von Flächen wirken sich positiv auf das (Stadt-)Klima und die Umwelt aus:

## Entsiegelung:

Durch die Entsiegelung kann der Boden z. B. seine natürliche Funktion als Filter und Puffer von Wasser erfüllen.

## Biotop:

Eine Begrünung schafft Lebensräume für Tiere und Pflanzen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt, beispielsweise als Nistplatz für diverse Singvogelarten oder in Form von Blüten und Früchten als Nahrungsquelle.

## Verbesserung des Mikroklimas:

Durch die Bildung von Pflanzenmasse wird  $\text{CO}_2$  aus der Umgebungsluft gebunden und Sauerstoff gebildet. Die Verdunstung von Wasser über die Blätter erhöht die Luftfeuchtigkeit und senkt die Temperatur in der unmittelbaren Umgebung. Durch die Absorption von Staubteilchen auf der Blattoberfläche wird zudem die Luftbelastung verringert.

## Sommerlicher Wärmeschutz und Wärmedämmung:

Das dichte Blattwerk einer begrünten Wand schützt die Fassade vor direkter Sonneneinstrahlung und vermindert im Sommer auf diese Weise, insbesondere bei nicht gedämmten Gebäuden, das Aufheizen der Außenwände. Bei immergrünen Pflanzen, wie z. B. Efeu, kommt zudem eine wärmedämmende Wirkung in der kalten Jahreszeit hinzu.

## Lärmschutz:

Das Blattwerk einer Fassadenbegrünung ist ein effektiver Lärmschutz, da Schallwellen geschluckt und in einem deutlich geringeren Maße reflektiert werden als durch die glatte Hauswand. Dadurch ist eine Lärminderung von bis zu 10 Dezibel erreichbar.



## Schutz der Bausubstanz:

Durch die Pflanzen werden Fassaden vor direkter UV-Einstrahlung, Schlagregen und Schmutzablagerungen geschützt. Bei alter Bausubstanz wird zudem das Erdreich durch den Wasserentzug der Pflanzen trocken gehalten. Allerdings kann es bei fehlender Pflege oder unsachgemäßer Ausführung auch zu Schäden an der Bausubstanz kommen. Einer intensiven Planung und der Auswahl geeigneter Pflanzen kommt hierbei besondere Bedeutung zu.

## Ästhetik:

Das Fehlen von Grünpflanzen im Stadtbild wird von vielen Menschen als großer Mangel empfunden. Mit einer Fassadenbegrünung lässt sich dem Bedürfnis der Stadtbewohner nach einem natürlichen Lebensumfeld auf einfache Weise Rechnung tragen. Durch die Verwendung von blühenden Pflanzen kann dieser Effekt noch verstärkt werden.



## Eine Begrünung kann Kosten sparen:

- Sie senkt Energiekosten, da sie im Sommer kühlt und im Winter wärmt.
- Sie erhöht die Lebensdauer von Gebäuden, weil sie vor Umwelteinflüssen wie UV-Strahlung oder Hagelschlag schützt.
- Sie reduziert Abwassergebühren, weil sie Niederschlag zurückhält.

## Zweifelhafte Modeerscheinung

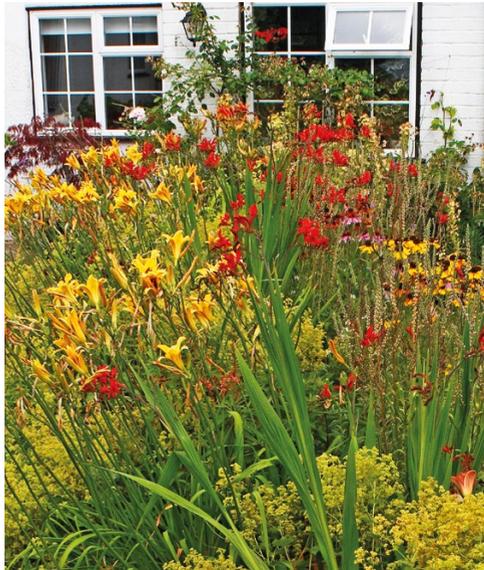
Woher der Negativtrend „Schottergarten“ kommt, weiß eigentlich niemand genau. Immer mehr Hausbesitzer\*innen entscheiden sich dafür, ihren Vorgarten mit Tonnen von Kies zuschütten zu lassen. Die Gründe liegen vermutlich in der Annahme, dass diese Vorgärten eine minimale Pflege bedürfen und kostengünstig sind. Was aber viele Eigentümer\*innen nicht bedenken: Schottergärten sind keineswegs besonders pflegeleicht und langlebig. Das wichtigste Argument dagegen ist die Tatsache, dass diese Gärten biologisch gesehen tot sind, denn weder Tieren noch Pflanzen bieten sie Lebensraum und Nahrung. Zudem entstehen Hitzeinseln, die auch nachts nicht abkühlen. Bewachsene Naturböden kühlen deutlich besser. Wertvolles Regenwasser kann kaum versickern, was bei Starkregen zu einer Überlastung der Kanalisation führt und Überflutungen z.B. von Kellerräumen begünstigt.



Und sind wir mal ehrlich: diese sterilen und toten Räume sind kein Mehrwert für das Stadtbild. Sie sind einfach ein öder und farbloser Anblick.

## Grüne Vielfalt vor der Haustür

Einen Garten ganz ohne Arbeit gibt es nicht. Dennoch gibt es viele Möglichkeiten bei einem naturnah angelegten Beet den Arbeits- und Pflegeaufwand über das Jahr betrachtet in Grenzen zu halten. Kurzum: Sie erhöhen nicht nur Ihre Lebensqualität sondern leisten einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität und wirken positiv auf das Kleinklima und den Wasserhaushalt.



Die Gestaltung eines pflegeleichten, aber gleichzeitig ansprechenden Vorgartens ist kein Hexenwerk – man muss nur wissen, auf welche grundlegenden Dinge zu achten ist. Die Gestaltung eines Vorgartens steht und fällt mit der richtigen Pflanzenwahl, denn erst durch die Bepflanzung wird das kleine Stück Land zu einem richtigen Schmuckstück.

## Welche Pflanze wohin?

Die standortgerechte Auswahl der Bepflanzung richtet sich nach der Lage, also der Dauer und Intensität der Sonneneinstrahlung des Vorgartens. Um gesund wachsen zu können haben die Pflanzen unterschiedliche Bedürfnisse. Hortensien lieben und brauchen z.B. Halbschatten. Sie quittieren einen direkte Sonnenplatz mit Sonnenbrand und kümmerwuchs. Das gleiche gilt natürlich auch umgekehrt. Sommerblumen brauchen mindestens 4 Stunden täglich Sonnenschein. In der nachfolgenden Pflanzenliste finden Sie eine Auswahl an Arten, die für die unterschiedlichen Standorte geeignet sind. Ansässige und anerkannte Gärtnereien beraten Sie gerne darüber hinaus.

**1. Immergrüne Bodendecker** bilden das Grundgerüst und verhindern unerwünschten Bewuchs. Sie schlucken auch das Falllaub im Herbst. In der Regel genügen 5 bis 10 Pflanzen je m<sup>2</sup>.



## Pflanzenstandort vorbereiten und Unkraut beseitigen

Pflanzen, die frisch gepflanzt werden, benötigen einen guten Boden ohne Konkurrenz, um sich gut entwickeln zu können. Beseitigen Sie also so viel Unkraut wie möglich, einschließlich der Wurzeln.

Deutscher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe
Teppich-Zwergmispel	☀ ☀	V-VI	🌸
Elfenblume	☀ ☀	IV-V	🌸 🌸
Balkan-Storchschnabel	☀	V-VI	🌸 🌸
Schneeheide	☀ ☀	(XII) II-IV	🌸 🌸 🌸
Efeu	☀ ☀		
Teppich-Johanniskraut	☀ ☀	VII-IX	🌸
Immergrün	☀ ☀	III-IV	🌸 🌸 🌸
Waldsteinie	☀ ☀	IV-V	🌸



### Pflanzenstandort vorbereiten und düngen

Beim Pflanzen der Stauden im Herbst sollten Sie vorsichtig sein mit dem Dünger. Denn die Pflanzen konzentrieren sich in dieser Zeit auf die Entwicklung ihres Wurzelsystems und nicht auf Blüten und Blätter. Sparen Sie sich das Düngen lieber bis zum Frühling.

### Anpflanzen: Ausgiebig wässern

Egal zu welcher Jahreszeit Sie pflanzen, sorgen Sie für eine ausreichende Bewässerung. Nehmen Sie immer einen mit Wasser gefüllten Eimer und tränken darin den ganzen Topf bis keine Luftblasen mehr kommen. Füllen Sie auch das Pflanzloch mit Wasser.

### Wurzelballen auflösen

Beim Kauf von Stauden ist es nicht ungewöhnlich, dass die Pflanze schon eine Weile in ihrem Topf gestanden hat. Dann ist es wichtig, den Wurzelballen aufzulösen und manchmal sogar zu beschneiden, damit sich die Wurzeln frei ausbreiten können. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Wurzeln weiterhin im Kreis wachsen und sich die Pflanze nicht richtig entwickeln und Nahrung aufnehmen kann.



**Zwiebelpflanzen** läuten den Frühling ein und sind wichtige erste Bienen- und Hummelnahrungspflanzen. Einige Arten blühen auch im Herbst.

Deutscher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe
Krokus	☀️ ☀️	III-IV	🌸 🌸 🌸
Herbstkrokus	☀️	X-XI	🌸
Winterling	☀️ ☀️	I-III	🌸
Schneeglöckchen	☀️ ☀️	I-III	🌸
Märzenbecher	☀️ ☀️	VII-IX	🌸
Traubenhyazinthe	☀️	III-IV	🌸 🌸
Narzisse	☀️	IV-V	🌸 🌸
Tulpe	☀️	III-IV	🌸 🌸 🌸

**Blütenstauden** sind mehrjährig und winterfest. Sie bieten Nahrung für Schmetterlinge und Bienen. Ein Rückschnitt erfolgt in der Regel einmal.

Deutscher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe
Lavendel	☀️	VI-VIII	🌸
Sonnenhut	☀️ ☀️	VII-IX	🌸
Herbstanemone	☀️	VIII-X	🌸 🌸
Storachschnabel	☀️ ☀️	VI-VIII	🌸 🌸 🌸
Herbstaster	☀️	VIII-X	🌸 🌸
Hortensie	☀️ ☀️	VII-VIII	🌸 🌸 🌸
Funkie	☀️ ☀️	VI-VII	🌸 🌸
Schneeball	☀️ ☀️	V-VI	🌸

**Blüten- und Beerensträucher** setzen Akzente und bieten Nistplätze und Nahrung für Vögel und Insekten.

Deutscher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe
Felsenbirne	☀️	IV-V	🌸
Schmetterlingstrauch	☀️	VI-IX	🌸
Hartriegel	☀️ ☀️	V-VI	🌸
Zaubernuss	☀️ ☀️	XII-IV (j.n.S.)	🌸 🌸
Zierapfel	☀️ ☀️	II-V	🌸 🌸
Salweide	☀️ ☀️	II-IV	🌸
Fingerstrauch	☀️	V-IX	🌸 🌸

**Kleine Bäume, Sträucher und Hochstämmchen** verleihen Ihrem kleinen Vorgarten Struktur und lassen ihn größer erscheinen

Deutscher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe
Fächerahorn	☀️	V-VI	🌸
Rotdorn	☀️	V-VI	🌸
Kornelkirsche	☀️	III-IV	🌸
Eberesche	☀️ ☀️	I-III	🌸
Hainbuche	☀️ ☀️	III-IV	🌸
Steckpalme	☀️ ☀️	V-VI	🌸



### Geduld haben!

Die größte Herausforderung beim

Gärtnern: Geduld haben. Jede Pflanze benötigt ihre Zeit zum Wachsen, Blühen und Reifwerden. Mit Dünger und regelmäßigem Gießen kann dieser Prozess natürlich etwas beschleunigt werden. Aber man kann nichts erzwingen. Höher, schneller, weiter ist hier also nicht angesagt. Für uns alle ein super Ausgleich zu unserem sonstigen, oft durchgetakelten Alltag.

### Lassen Sie sich inspirieren!

Deutschlandweit gibt es seit Jahren Gartenbesitzer\*innen und Kleingärtner\*innen, die in den Sommermonaten ihre Gärten zur Besichtigung und zum Austausch von Informationen meist kostenlos öffnen. Anders als in einer Gärtnerei bekommen Sie einen „realen“ Eindruck über das Zusammenspiel der einzelnen Pflanzen.

[www.zum-gartentor.de](http://www.zum-gartentor.de)  
[www.gds-staudenfreunde.de](http://www.gds-staudenfreunde.de)  
[www.offenergarten.de](http://www.offenergarten.de)



Mit der Begrünung eines Dachs gibt man der Natur wieder ein Stück Lebensraum zurück, den sie durch die Bebauung zunächst verloren hat. Es muss auch nicht gleich das Hausdach sein, Garage und Schuppen können ebenso begrünt werden. Zunächst muss die Eignung des Dachs überprüft werden und welche Art der Bepflanzung möglich ist. Auf wenigen Zentimetern Bauhöhe muss ein natürlich gewachsener Boden imitiert und verschiedene Funktionsschichten aufgebaut werden.

Hinsichtlich der Bepflanzung wird zwischen intensiver und extensiver Dachbegrünung unterschieden. Die einfachste und pflegeleichteste Begrünung ist in jedem Fall die extensive Begrünung, da sie sich weitestgehend selbst erhält. Es werden vor allem Kräuter, Moose und Sukkulenten gepflanzt. Dabei entfällt eine zusätzliche Bewässerung.

Die intensive Dachbegrünung ist mit ebenerdigen Gärten vergleichbar und kann aus mehrjährigen Stauden, Gehölzen sowie Bäumen und Rasenflächen bestehen.

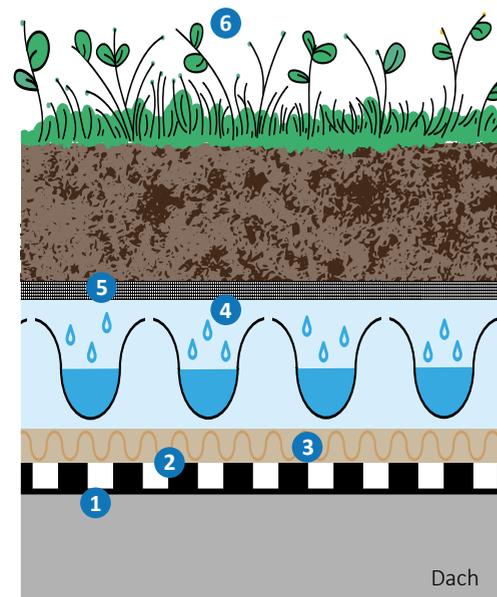
Die verwendeten geeigneten Pflanzen haben höhere Ansprüche sowohl an den Gründachschichtaufbau als auch an eine regelmäßige Wasser- und Nährstoffversorgung.

Wie sinnvoll und wirtschaftlich eine Dachbegrünung ist, hängt maßgeblich von der Art der Dachkonstruktion ab. Dabei spielt die Dachneigung eine große Rolle. Dächer mit Neigungen von 0 bis 45 Grad sind für eine Begrünung am besten geeignet. Bei Flachdächern mit einer Neigung unter 2 Grad muss allerdings intensiver abgedichtet werden und eine entsprechende Entwässerungsschicht verlegt werden, um Pfützenbildung zu vermeiden. Für die Realisierung einer Intensivbegrünung darf die Dachneigung nicht mehr als 5% betragen, Extensivbegrünungen können bei bis zu 30° Dachneigung umgesetzt werden.

Die bauliche Voraussetzung sollte von Fachleuten geprüft werden. Auch bei der Art der Bepflanzung ist der Rat von Gartenbaubetrieben eine sinnvolle Ergänzung.

## So legt der Profi eine Dachbegrünung an:

- 1 Wurzelschutzfolie verlegen: Die Folie sollte circa 10 cm am Dachrand hochstehen. Mehrere Folien werden mit einer Überlappung von circa 1,5 m angebracht. Um den Dachablauf nicht zu behindern, wird über dem Ablauf eine kreisrunde Öffnung ausgeschnitten.
- 2 Speicherschutzmatte anbringen: Die Matten werden jeweils 5 bis 10 cm überlappend und lose auf die Schutzfolie verlegt. Auch hier darf ein Loch für den Dachablauf nicht fehlen.
- 3 Drainageelemente auslegen: Die Elemente werden entweder auf Stoß oder mit geringer Überlappung auf die Schutzmatte gelegt. Wichtig ist, dass die Noppen nach oben zeigen.
- 4 Filtervlies verlegen und Kontrollschacht einbauen: Das Vlies wird auf dem Drainageelement so aufgelegt, dass es dieses komplett verdeckt. Hier gilt es ebenfalls, ein Loch über dem Dachablauf auszuschneiden. Anschließend setzt man den Kontrollschacht.
- 5 Substrat verteilen: Je nach Dachbegrünung wird das Substrat zwischen 8 und 20 cm dick ausgestreut.
- 6 Pflanzensprossen ausbringen: Zum Schluss werden die Sprossen gleichmäßig auf der Dachfläche verteilt.

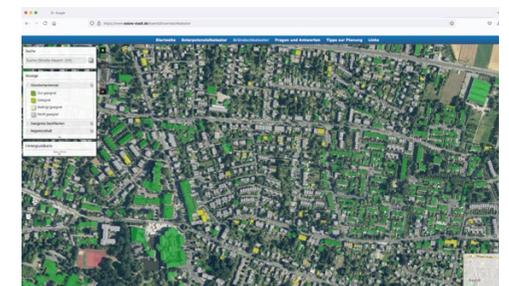


## Übrigens:

Dachbegrünungen können durch ihre Speicherwirkung beachtliche Niederschlagsmengen zurückhalten, die dann langsam verdunsten oder gedrosselt abgeleitet werden.

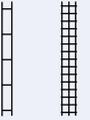
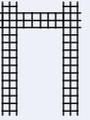
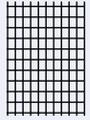
Das Gründachpotenzialkataster der Stadt Kaarst zeigt alle Dachflächen, die sich für Dachbegrünungen eignen.

[www.solare-stadt.de/kaarst/Gruendachkataster](http://www.solare-stadt.de/kaarst/Gruendachkataster)



Wer sich für eine Fassadenbegrünung entscheidet steht vor der Frage nach der richtigen Kletterpflanze. Da die Auswahl potentieller Pflanzenarten sehr groß ist, nähert man sich dieser Frage am besten systematisch und lässt sich beraten.

Unter den Kletterpflanzen gibt es die Selbstklimmer, wie z. B. Efeu, Wilder Wein und die Kletterhortensie, die ohne Rankhilfe an der Wand emporklettern. Allerdings sind zum Beispiel sandige Untergründe wie Sandstein oder sich ablösende Putzschichten nicht dafür geeignet

Grundformen funktionaler Kletterhilfen und Spalier				
unidirektional	unidirektional	richtungskombiniert	flächig	flächig
(senkrecht oder waagrecht)		(modular)	(modular)	
				
Seile, Stangen oder Rohre	Seile, Stäbe, Latten, Rohre o. Kombination	Stäbe, Latten, Rohre oder Kombinationen	Netze und Stab-/Lattengitter, ggf. ausgesteift durch Rohre/Balken	Netze und Stab-/Lattengitter, ggf. mit Randverstärkung
z. B.: Akebie, Blauregen, Zaunwinde, Geißblatt etc.		z. B.: Kletterrose, Feuerdorn, Winterjasmin, Brombeere etc.	z. B.: Clematis, Kapuzinerkresse etc.	

Im Gegensatz zu den Selbstklimmern benötigen die Gerüstkletterpflanzen, wie z. B. Kletterrosen, Blauregen, Geißblatt oder Clematis eine Kletterhilfe. Welche Art von Klettergerüst sich für die verschiedenen Pflanzenarten eignet, richtet sich in erster Linie nach der Klettertechnik. Blauregen benötigt ein senkrecht Rankgerüst aus Edelstahl, für Kletterrosen sind waagrechte Systeme ideal, und für Pflanzen wie Clematis sind Gitter perfekt.



Die optimale Form der Entsiegelung, die vollständige Beseitigung jeder Befestigung und die Umwandlung in Garten- und Grünflächen, ist in den meisten Fällen nicht möglich. Dennoch können z. B. auf Parkplätzen, Zufahrtswegen, Garagen Einfahrten und Abstellflächen Beton und Asphalt leicht durch wasserdurchlässige Alternativen ersetzt werden.

- Rasengittersteine haben wabenförmige Öffnungen, die mit sandiger Erde gefüllt und mit Gras bewachsen sind. Sie können auf Parkplätzen verlegt werden.
- Rasenfugenpflaster besteht aus Betonsteinen, die durch gleichmäßig begrünte Fugen getrennt sind. Auch sie sind ideal für Parkplätze.
- Für Hofflächen eignen sich Porenpflaster aus großporigen wasserdurchlässigen Betonsteinen.
- Auf Terrassen können Holzroste aus imprägnierten Hölzern verlegt werden. Wichtig ist, dass der Untergrund gut durchlässig ist.

- Holzpflaster aus Holzklötzen, die mit Sand und Split ausgefügt werden, sind für Terrassen und Fußwege geeignet.
- Rindenschrot aus gehäckseltem Rinden-, Strauch- und Baumschnitt kann viel Regenwasser aufnehmen und für Gartenwege verwendet werden.

### Übrigens:

Fassadenbegrünung kann den Bedarf an Gebäudeklimatisierung reduzieren, den Wasser rückhalt und den Schallschutz verbessern, CO<sub>2</sub> in Substraten und Pflanzen binden und zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen.



Die Zahlen sind beunruhigend: fast  $\frac{3}{4}$  der Lebensräume in Deutschland sind bedroht und somit viele Tier- und Pflanzenarten. Das erscheint erst einmal entmutigend. Umso schöner ist es, dass jeder einzelne von uns dabei mithelfen kann, die Situation für unsere Flora und Fauna zu verbessern. Denn Artenvielfalt beginnt direkt vor unserer Haustür, auf unseren Dächern und Hinterhöfen.

Jeder Schottergarten, der nun statt Steinen Lavendel, Rosen oder saftig grüne Büsche beheimatet, jede Weinrebe, Kletterhortensie oder Efeuranke an der Hauswand zählt, denn diese kleinen Maßnahmen läppern sich. Nicht nur wir spüren die positiven Auswirkungen, wie z.B. sauberere Luft oder kühlere Temperaturen im Sommer. Insekten, Vögel und andere Tiere nehmen jede grüne Oase dankbar an – und ist es auch nur ein Blumentopf auf der Fensterbank.

Um einen Beitrag zum Schutz der Lebensräume in Kaarst beizutragen, muss es nicht sofort eine umfangreiche Maßnahme wie eine Dachbegrünung sein. Auch kleine „Vergrünungen“, wie das Aussäen von Blumen oder die Auswahl von „klimagünstiger“ Bepflanzung zeigen große Wirkung. Auf den folgenden Seiten finden Sie Tipps und Tricks, wie auch Sie unsere Stadt ein kleines Stückchen lebensfreundlicher und grüner machen können.

## Blütenpracht

Dass Blumenwiesen dem Bienensterben entgegenwirken können, ist mittlerweile allgemein bekannt. Doch auch viele andere Tiere – von Käfern über Schmetterlingen bis hin zu samenfressenden Vögeln – sind dankbar über blühende Pflanzen.

Die einfachste Art, für unsere „Mitbewohner“ ein Angebot zu schaffen, ist die Aussaat einer Wildblumenmischung im Blumentopf oder Balkonkasten – hierfür gibt es sogar spezielle Saabänder, die einfach in die Erde eingelegt werden.

Wem etwas mehr Platz und ein Rasen hinter oder vor dem Haus zur Verfügung steht, hat zwei Möglichkeiten: einen kleinen Bereich abstecken und diesen einfach nicht mehr mähen (nach und nach werden sich automatisch Wildpflanzen ansiedeln) oder einen Teil der Grasnarbe entfernen und eine Wildblumenmischung aufbringen

Blühende „Unkräuter“ wachsen zu lassen bringt Vielfalt in den Garten. Die Blüten von Disteln, Kamille, Mohn und Löwenzahn sind wundervolle Farbtupfer und Sie werden sich wundern, wie viele Schmetterlinge, Hummeln und Wildbienen sie dankbar annehmen.

## Anlegen einer Blumenwiese:

[www.beetfreunde.de/wildblumenwiese-anlegen](http://www.beetfreunde.de/wildblumenwiese-anlegen)

## Baum-Vielfalt

Bäume sind Parade-Exemplare für vielfältigen Lebensraum und für ein funktionierendes Ökosystem sehr wichtig. Nicht nur Vögel nutzen sie – als Nistplatz und Futterquelle – auch Käfer, Wildbienen und andere Insekten sowie kleine Säugetiere fühlen sich hier wohl. Schmetterlinge z.B. können jeden Teil eines Baums gebrauchen: die Borke zur Ei-Ablage, Blätter und Blüten als Nahrung der Raupen und Früchte, Blüten-Nektar und Baumsaft für die erwachsenen Tiere.

Einheimische Baum-Arten wie Stieleichen, Sommerlinden, Salweiden, Bergahorn, Kornelkirsche oder Holunder harmonieren in der Regel gut mit der einheimischen Tier- und Insektenwelt.



## „Klimabäume“

Wer einen Garten besitzt, bekommt den Klimawandel auch jetzt schon hautnah zu spüren. Heiße und trockene Sommer werden in Zukunft dazu führen, dass wärmeliebende Pflanzen, die gut mit Trockenheit zurecht kommen, besser gedeihen.

Heimische „Klimabäume“ sind beispielsweise der Spitzahorn, die Hängebirke oder die Elsbeere. Auch Hopfenbuchen oder Roteichen sind hier beheimatet und trotzen dem Klimawandel.

## Liste mit Klimabäumen:

[www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt68/gartenamt/pdf/strassengruen/68\\_Baumliste\\_2016\\_web.pdf](http://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt68/gartenamt/pdf/strassengruen/68_Baumliste_2016_web.pdf)



## Klimafreundlich gärtnern

Trockenheitsresistente Pflanzen auszuwählen ist ein guter Schritt, um den Wasserverbrauch im Garten zu reduzieren. Aber auch für alle anderen Gewächse gibt es einige Tricks, mit denen gärtner klimafreundlicher wird.

- Regentonne: Schon unsere Großeltern hatten sie im Garten. Damit ist auch in regenarmen Zeiten genug Gießwasser vorhanden.
- Kompost der Gartenerde beizumischen, speichert Feuchtigkeit und spendet Nährstoffe.
- Mulchen: Den Boden mit Rasenschnitt oder Pflanzenresten zu bedecken, hilft dabei, die Feuchtigkeit im Boden zu halten und verhindert, dass sich Unkraut ausbreitet.
- Struktur: Ein hügeliges Blumenbeet ist vielleicht ungewöhnlich, schützt den Boden aber sowohl bei Überschwemmungen als auch vor Austrocknung.

# kaarst\*

FÜRS KLIMA

Weitere Informationen unter  
[WWW.KAARST.DE](http://WWW.KAARST.DE)



FOLGT UNS!

[www.facebook.com/kaarst](http://www.facebook.com/kaarst)



FOLGT UNS!

[www.instagram.com/stadt\\_kaarst](http://www.instagram.com/stadt_kaarst)

**Herausgeber:**

Stadt Kaarst  
Die Bürgermeisterin

Bereich 66, Umwelt und Klima  
Rathausplatz 23  
41564 Kaarst

Tel.: 02131 987-0

Fax: 02131 987-400

E-Mail: [info@kaarst.de](mailto:info@kaarst.de)